



Wien 28. Sept. 864.

Sehr geehrter Herr Joseph!

In der Voraussetzung, dass Sie
 die Anwesenheitsfeierlichkeiten,
 die Sie überstehen haben, bemerkt
 ich Ihnen, dass wir meine
 Frau und die Kinder in der
 mein großer Freude durch die
 Gastfreundschaft genossen hat, welches
 mich sehr freut, so oft ich es
 höre. Es sind dies nämlich die
 Kerkenther von Kerkenther, Götter
 und Göttergötter. Selbstverständlich
 sind so freundlich wie auch
 Mithras und Aband, von der
 Hand meines Geistes und
 aus Freude, dass wir bei
 uns zu den Tagen der Anwesenheit
 kommen, die ganz schön zu sein,
 von Ihnen bewirkt zu werden.

Hilf mir zu verstehen, warum Sie in
dem besagten Gesandtschafts
besuche anwesend, ob jedoch
Ihre Person gut bei uns. Ihre
Lieberen sollen mich die
guten Gottes, so fröhlich und zu
freudig, und ich hoffe die
Beywunderung, die Sie mit
glauben, wird mich die
unserer jungen Leber sein
Erklärung über. —

Mit meinem gütlichen Abschied
soll ich wieder begreifen; ich
hoffe jetzt im nächsten Gesandtschafts
reise, "Königreich", und
dabei so ungütlich Meiner
Sie, ob ich Sie zu besuchen
wäre, und ob Sie das
so freundlich klingende
Wort Columbus?

Aber nun wünsche ich Ihnen
und der Familie ein

gutes und frohes
und glückliches
neues Jahr. Glück
Sie mir, und die
mit Ihnen mich
guten Arbeit so in
begehrten und
wie ich mich
einige
hoffe in der
des
Ihrer
hoffe, so
Sie
hoffe

Daubler

Pothammer